



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Dürer und seine Zeit**

**Waetzoldt, Wilhelm**

**München, 1950**

Beseeltheit

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

Beseeltheit

Vergleicht man Dürers Bildnisse mit denen Holbeins, so erscheinen diejenigen Dürers beseelter, Holbeins ähnlicher. Das heißt: solche Beseeltheit nahm Dürer aus eigener Seele, es ist seine Energie, die aus den Köpfen spricht, es ist Dürers Herzensreinheit, die aus den Augen seiner Modelle leuchtet. Er gab mehr von seinem eigenen Blute her, als der naturwissenschaftlich kühl sehende und niederschreibende Holbein. Darin liegt die Stärke, aber auch die Begrenztheit der Bildniskunst Dürers.

Bildnisse sind Urkunden über Menschen. Mehr noch als bei anderen Bildgattungen darf man in der Bildniskunst vom Menschlichen her das Künstlerische betrachten, also von Dargestellten, Bestellern, von Auftraggebern und Empfängern reden.

Kreis der Dargestellten

Der Katalog der Bildnisse Dürers verrät, mit wem Dürer umgegangen ist, wie groß die Kreise seiner gesellschaftlichen Beziehungen und welcher Art sie waren, wie Dürer zu bestimmten Zeiten seines Lebens in einem Strom von interessanten Menschen geschwommen ist und wann er stillere und einsamere Jahre gehabt hat. In drei Großstädten des damaligen Europa hat Dürer als Bildnismaler gearbeitet: in Nürnberg, in Venedig, in Antwerpen. Jede der drei Städte war ein Mittelpunkt politischen, wirtschaftlichen, religiösen und künstlerischen Lebens. In Nürnberg – nach einer boshaften venezianischen Redensart der einzigen Stadt Deutschlands, die auf einem Auge sehe, während die anderen Städte blind seien – begegnete sich das wurzelechte, deutsche Element mit weltbürgerlichen Zügen. Wie diese Stadt die verwickelte und vielseitige Geschichte Deutschlands bis zum heutigen Tage spiegelt, so treffen sich seit Jahrhunderten auf ihrem Boden die besten deutschen Stammeskräfte: das Fränkische und das Bayerische, das Schwäbische und das Sächsische. Über die Dächer Nürnbergs wehten niederländische und italienische Lüfte. Durch die venezianische Pforte strömte Orient in das Abendland, nicht nur in Gestalt der Waren und der Menschen, sondern auch als künstlerisches Fluidum. In Antwerpen aber schlug das Herz des Seiden- und des ostindischen Gewürzhandels. Italienische Agenten, portugiesische Faktoren, burgundische Staatsmänner, niederländische Künstler, Juden und Christen, alles drängte sich hier zu einer bunten Welt zusammen, in die auch Dürer tief eingetaucht ist. Er wurde nicht zum bevorzugten Bildnismaler eines bestimmten Standes, der Adels- oder der Patrizierkreise etwa, vielmehr aus allen Ständen, Berufen und Klassen hat Dürer seine Modelle geholt: vom Herbergswirt bis zum deutschen Kaiser. Es sind auch nicht nur deutsche Köpfe, die uns aus Dürers Bildniswerk anschauen: Niederländer, Portugiesen, Italiener, Engländer, auch Mohr und Mohrin sind darunter.

Bildnisgehalt der Andachtsbilder

Dürer, der Bildnismaler, ist auch in den großen Andachtsbildern zu finden. Sie sind durchwachsen mit porträthaftem Gehalt, in Sonderheit